

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druckerei.
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 280.

Mittwoch, 3. October 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Gersdorf oder durch unsere Delegirten bei Post 1 Mark 50 Pf., bei Vorzahlung am Schalter der Reichspostämter 1 Mark 25 Pf., bei den Zeitungsverkäufern bei Post 1 Mark 50 Pf., bei den Zeitungsverkäufern für die Nummer des Monatsbezugs 10 Pfennig 9 Uhr abends.

Sendung und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Ärztliche Untersuchung von Invaliden-Renten-Antragstellern.

Der Antrag des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen wird hiermit Folgendes zur öffentlichen Kenntniss gebracht:
Der Vermeidung unangenehmer Kosten, Belästigungen und Unzuträglichkeiten werden wir in Zukunft bei Invaliden-Renten-Anträgen die Verantragung des Verordnungsarztes zur Aus-

führung des Gutachtens auf Kosten der Landesversicherungsanstalt nicht mehr dem Rentensucher überlassen, sondern selbst verfügen.

Selbstverständlich bleibt es dem Rentensucher nach wie vor unbenommen, sich auf seine Kosten ein zur Begründung des Rentenanspruches geeignetes Zeugnis von einem anderen Arzte ausstellen zu lassen.

Riesa, am 3. October 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.
St.-R. Dr. Wegelin.

8.

Derliches und Sächliches.

Riesa, 3. October 1900.

Ein Einbruchsdiebstahl ist vergangene Nacht in die Parterrezimmer des „Hotel Wäand“ ausgeführt worden. Der Diebsteher muß mit den besten Verhältnissen sehr vertraut sein. Er hat im Hofe aus einer Fensterscheibe im großen Parterrezimmer zunächst eine Ecke herausgeschlagen, dann das Fenster geöffnet und ist durch dasselbe eingestiegen. Hierauf hat der freche Patron den Geldbehälter des Russlaumats erbrochen und geplündert, weiter im Buffet und Speisezimmer alle Schränke mit einem scharfen Instrument gewaltsam geöffnet und Ulgarren geraubert, die größeren Gegenstände, auch das Silberzeug dagegen nicht berührt; ebenso hat auch eine Cognacflasche und ihr Inhalt ihn nicht gereizt. Es hat dem Diebe zum Glück an Erbeutung von Geld gelegen, denn auch eine Cassette, in der die Restsumme gewöhnlich das Geld einschließt, ist sehr geschickt geöffnet worden, er hat aber auch hier nichts gefunden, da die Cassette glücklicherweise mit nach oben genommen worden war.

Viele Leute müssen sich doch recht wenig um ihre Werthpapiere kümmern: von den Pfandbriefen des Erbäländischen ritterschaftlichen Kreditvereins sind 122 Stück, die längst ausgelost worden sind, noch nicht zur Auszahlung eingereicht worden. Sie haben zusammen einen Nennwerth von 30 500 Mark. Von Verzinsung dieses Geldes ist keine Rede. Die Leute glauben, solange die Coupons bezahlt werden, seien die Papiere vollwerthig; dies ist jedoch nicht der Fall. Die Coupons auch der ausgelosten Stücke werden allerdings ruhig weiter eingelöst, aber ihr Betrag vom Kapitale bei dessen Rückzahlung abgezogen. Also die Auslosungslisten ordentlich nachsehen oder vom Bankier nachsehen lassen, sonst kann man große Enttäuschungen erleben! Der gleiche Rath gilt auch für die Besitzer anderer Werthpapiere, die der Auslosung unterliegen.

Großenhain. An Stelle des von dem evang.-luth. Landesconsistorium zum Hilfsgeistlichen in Jittau ernannten Real- schullehrers Herrn Dr. Kallmeyer ist der bisherige Vikar an der Bürgerschule zu Ohsch, Herr Ernst Anders als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer der hiesigen Realschule gewählt worden.

Reichen, 1. October. Ein Netzer Kompetenzkonflikt, der dadurch besonders merkwürdig ist, daß die eine der beiden Parteien von ihm „sozusagen keine Ahnung hatte und erst durch die oberbehördliche Entscheidung davon Kenntniss erhielt, hat nach dem „Ch. L.“ hier zwischen Rath und Stadtverordneten gespielt. Die Sache nahm mit einer Eingabe eines hiesigen Mechanikers an die Stadtverordneten ihren Anfang. Diese Eingabe, welche über einige Bauvorschriften des Rathes Klage führte, wurde im Stadtverordnetenkollegium verlesen, hatte hier einige Bemerkungen zur Folge und sollte dann mit der Bitte um Aufklärung an den Rath gegeben werden, bei dem sie jedoch ohne diese Bitte ankam. Die Antwort des Rathes bestand in einem Hinweis auf § 68 der Res. Städteordnung, nach welchem die Stadtverordneten in Privatangelegenheiten keine Beschwerden anzunehmen, sondern dieselben an den Rath zu verweisen haben. Diese Rückweisung zerrte im Stadtverordnetenkollegium einige noch schärfere Bemerkungen und einen einstimmigen Beschluß, in welchem die Stadtverordneten „ihr Recht wahren, Beschwerden von Bürgern entgegenzunehmen“. Damit glaubten sie die Angelegenheit erledigt, mühen nun aber in der letzten Stadtverordnetenversammlung erfahren, daß der Rath die Entscheidung der Kreishauptmannschaft angezogen habe, die dahin ging, daß der Rath in seinem Rechte gewesen, als er die Einmischung der Stadtverordneten in seine baupolizeilichen Maßnahmen zurückwies, daß aber auch der Rath — und damit vertheilten sich die Stadtverordneten — einen Formfehler beging, indem er die Stadtverordneten anweisen, an sie gelangende Beschwerden zurückzugeben, statt sie direkt dem Rath zu übermitteln. Die Idee, den Rath zur Verantwortung zu ziehen, ist nicht, weshalb man jetzt

hier ihrer Verwirklichung entgegenbringen. In der historischen, durch die nicht dabei stehende Meridiansäule bekannten Deutscher Windmühle baut man das Werk zu obigen Zwecke um.

Dresden, 3. October. Die Königin trifft heute von Regensburg hier ein und übernachtet in Villa Ströhlen. Morgen fährt der König von Regensburg nach Grillenburg zur Jagd und begleitet sich nachmittags mit der Königin nach Schloß Moritzburg.

Dresden, 3. October. Der König wird sich heute Abend mit Sonderzug 7 Uhr 16 Min. von Hermsdorf nach Klingenberg begeben, in der Oberförsterei Grillenburg übernachten und morgen auf dem dortigen und Speckshausener Revier jagen. Abends kehrt Sr. Majestät nach Moritzburg zurück. Am Sonntag, den 7. d. M., gedenkt der König der festlichen Beerdigung aller Garbtreiber in der Jnsendstraße betagewohnen und hierzu 6 1/2 Uhr einzutreffen.

Dresden. Für den am 6. d. stattfindenden Garbtreiberfesttag ist folgende Festordnung aufgestellt worden: Sonntag, den 6. October von Ragn. 6 Uhr an: Empfang der Gäste im Vereinhause, Jnsendstraße. Sonntag, den 7. October, Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst in der Dreikönigskirche. Vorm. 1/2 12 Uhr: Fräuleinconcert im Tholl, Wettinerstraße. Ragn. 6 Uhr: Festcommers im Vereinhause mit Aufführung des Festspiels: „Durch Kampf zum Sieg“ von W. Soebenmann. Montag, den 8. October, Vorm. 1/2 10 Uhr: Besuch der Garbtreiberfeste. Weiteres enthält die Festkarte. Festbeitrag 1,50 M. Alle ehemaligen Garbtreiber sind herzlich willkommen. Anfragen, Anmeldungen u. dergl. sind an Kamerad R. Günther, Dresden, Reichenstraße 84, zu richten.

Dresden. Die Voase in der Deutschen Bau-Ausstellung sind vollständig vergiffen und demzufolge haben auch die Loosverkaufsstände ihre Pforten resp. Urnen geschlossen. — Den Hauptgewinn, das Musterlandhaus, hat Herr Hofopernsänger Decarli gewonnen. Er dürfte jedoch keinen Gewinn nicht für sich behalten, sondern denselben zum Verkaufe stellen. An Liebhabern dafür soll es nicht fehlen. Bekanntlich hat die Abholung der Hauptgewinne innerhalb vier Wochen vom Ausstellungsplatze, vom Zeitpunkt der Bekanntgabe der Liste an gerechnet, zu erfolgen.

Dresden. Am Sonntag Nachmittag gegen 6 Uhr mußte unweit der Kirche auf der Großenhainerstraße der Baugewerke J. mit seinem Zweirade einer entgegenkommenden Droschke ausweichen und fuhr auf das rechte Gleis der Straßenbahn kurz vor einem hinter ihm in Fahrt befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen. Im Begriff, auch diesem auszuweichen, verlor sein Rad infolge der durch den Regen verurtheilten glatten den Halt und J. kam mit dem Rade zum Stürzen, um im nächsten Augenblicke von dem Rotowagen, dessen Führer das Unglück nicht verhindern konnte, überfahren zu werden. Der Bedauernswerthe wurde unter dem Wagen hervorgezogen und starb an Ort und Stelle nach kurzer Zeit. Der aus der Kirche kommende Pfarrer übernahm die schwere Pflicht, die unglückliche Wittwe mit Kindern von dem traurigen Vorfall schonend zu benachrichtigen.

Pirna. Ein gräßliches Ende nahm eine Dienstreife, welche der Soldat Casper von der 5. Batterie der 2. Abtheilung des hiesigen Feldartillerie-Regiments am Montag Nachmittag auszuführen hatte. Derselbe war beauftragt, einen Futtertransport nach Königstein zu bringen, welchen Auftrag der Soldat auch glücklich ausführte, jedoch bei der Rückkehr machte das Pferd einen Unfall, welcher durchgängig Gefährde zeigt; bei dem Versuche, die Thiere zu bändigen, mag ein Jügel gerissen sein, und so gewannen die Durchzügler fast völlige Freiheit. Eine kurze Strecke vor dem anherberührenden Heideberge mag nun der Soldat in seiner Angst vor dem drohenden Unfall beim Befahren dieses Straßenroades verunglückt haben, die Kule in die Luft hoch in die Höhe schickte, welche die Straße zu schließen, wobei der Wagen die keine Böschung

hinabstürzte und umschlug. Der Soldat kam unglücklicherweise unter den Bogen zu liegen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er, nachdem ihm seitens mehrerer hiesiger Aerzte, welche schnell zur Stelle waren, der erste Verband angelegt und der Unglückliche nach dem Garnison-Lazareth transportirt worden war, dort nach kurzer Zeit verstarb. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Bedauernswerthe einen Bruch des Stirnbeines und der Schädelbasis erlitten hatte, wozu sich Blutungen nach der Schädelhöhle eingestellt. Der bei der Fahrt mit betheiligte gewesene Unteroffizier rettete sich durch einen Sprung vom Wagen vor einem schlimmen Schicksale.

Schandau, 1. October. Die sonst alljährlich im September und October in den Revieren der Oberförsterei Schandau abgehaltenen königlichen Jagden finden heuer nicht statt.

Beringswalde, 2. October. Noch ist die That des Mörder Beuchel, der im April 1898 in hiesiger Gegend ein Mädchen in schneulicher Weise umbrachte, in Mer Erinnerung, und wieder ist, wie wir bereits meldeten, über ein ähnliches unerbittliches Verbrechen aus der Umgegend von Beringswalde zu berichten. Ueber die grauenvolle That schreibt das „Ch. L.“ noch — hauptsächlich nach den Angaben einer Augenzeugin, der Tischlerweibfrau Arnold aus Großmilkau — das Nachfolgende: Frau Arnold hatte am Montag Nachmittag mit ihrer 13-jährigen, also noch schulpflichtigen Tochter Frelba den Fahrmarkt in Beringswalde besucht. Um 7 Uhr Abends etwa traten beide in Gemeinschaft mit zwei Mädchen aus Großmilkau, den Hüttenführerweibern Frelba Hammer und Ella Hinkelmann, die beide Eltern dieses Jahres aus der Schule entlassen worden sind, den Heimweg an. Ihr Weg führte etwa 1/2 Stunde hinter dem Dorfe Arras eine größere Strecke durch den Wald, die „Arnsdorfer Weiden“ genannt. Es mochte 1/2 8 Uhr sein, als Frau Arnold, die mit der Ella Hinkelmann Arm in Arm ging, jemand hinter sich kommen hörte und beim Näherkommen einer Mannsperson noch die Bemerkung machte: „Da kriegen wir wohl noch einen Gefährten?“ Nichts Gutes ahnend, wich die Hinkelmann dem von rückwärts Kommenden aus, als dieser sie plötzlich am Arme erfaßte und mit etwa den Worten: „Kommst mit ich sehen?“ die Angefallene zur Seite in den Graben am Walde riß. Die zu Tode erschrockene, von einer früheren Krankheit noch geschwächte Frau Pauline Arnold hörte nur noch, wie das arme Mädchen ihr zurief: „Meine gute Pauline!“ Die Frau schrie nach Hilfe, während die beiden anderen, einige Schritte vorausgegangenen Mädchen wiederum ängstlich nach Frau Arnold riefen. Die drei eilten nun vorwärts nach dem etwa 1/2 Stunde entfernten Großmilkau zu, als ihnen nach einigen Minuten ein Radfahrer, Herr Paul Raumann aus dem genannten Dorfe, entgegenkam. Auf die ihm gewordene Mittheilung von dem Ueberfalle fuhr dieser sofort nach Großmilkau zurück, um Alarm zu schlagen. Mehrere Personen aus diesem Dorfe, unter ihnen der Gemeindevorstand, eilten sofort an die Stelle des Ueberfalles, die man auch bald an einer Blutlache erkannte. Von hier führte die Spur etwa 80 Schritte in den hohen Nichtenwald hinein, und dort endete man dann in schrecklichen Zustände das unglückliche junge Mädchen. Der Mörder hatte seinem Opfer an beiden Seiten des Halses tiefe Schnittwunden beigebracht, sie auch im Gesicht schwer verletzt. Offenbar hatte der Schurke sein Opfer, nachdem es ihn am Halsrande die Verletzungen beigebracht, bis zur Hundshalle geschleppt. Die Rinde des Mädchens waren von unten bis zur Taille aufgerissen. Im Portemonnaie hatte es noch 5 M. Geld bei sich. Vom Ueberfalle bis zur Auffindung der Leiche war nicht viel mehr als eine Viertelstunde Zeit vergangen, vom Ueberfalle aber keine Spur zu finden. Grenzlos war der Jammer der bedauernswerthen Eltern des Opfers. Dieselben besitzen außer der Ueberfallenen noch drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen von 10 Jahren, welche letzteres zur Zeit des Ueberfalles nach in Beringswalde weilte. Die am 19. Februar 1888 geborene Ella Hinkelmann war ein für ihr Alter schön und intelligentes Mädchen. Die Untersuchung wird mit allem Eifer geführt. Heute will Herr Staatsanwalt Dr. Haupt aus Schandau

Die... (Text fragment)

Glauzau, 2. Oktober. Gestern Morgen...

Werdau, 2. Oktober. Von dem am Montag...

Widau, 2. Oktober. Gestern übernahm...

Deisnig l. B., 2. Oktober. Ein Opfer seines...

Horna, 1. Oktober. Der beim Gutsbesitzer...

Aus dem Reiche und Auslande.

Die Hinterbliebenen des verstorbenen Rentiers...

Wenn man von den gewöhnlichen... (Text fragment)

Die Größe ist in der Pflanzenwelt... (Text fragment)

Uebrigens sind auch die australischen...

Ein ganz sonderbarer Baum existiert...

Wermischtes.

Eine Windhose von seltener Festigkeit...

Die gestrigen Ereignisse und einige... (Text fragment)

Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens

Table with columns: Flußgebiet, beobachtet, normal, Abweichung, and a second set of columns for comparison.

Erläuterungen zu den Decadenberichten...

Die Messungen des Niederschlags finden täglich...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelerwerke von Riesa und Umgegend.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

Ab- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldmitteln;
Sparenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontierung von Wechseln, Dividenden;
Gente-Current- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darlehensnehmer völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tgl. Verfügung mit 3 1/2 %
von monatl. Kündigung " 4 1/2 %
Baareinlagen " viertelj. " 4 1/2 %

Die Gasse Scherfenschmeier, unter
Fenster, sind zu verl. Klempner 54.
Eine große Handhabe, sowie zwei
gute junge Hühner sind billig zu ver-
kaufen. Gebra. Doga, Klempner 54.

Schönster Draht-
oder Gartenzaun
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-
angabe in die Exped. d. Bl. erb.

Da Mariaföhner
Braunkohlen
in allen Sortierungen empfiehlt billigt
ab Schiff Riva C. N. Schulze.

Weizenstroh
(Weidenstroh) in größeren und kleineren
Partien zu kaufen gesucht. Off. unter
"Weizenstroh" an die Expedition d.
Bl. erbeten.

Schönste Möbel sind zu ver-
kaufen, Meyers 22, Klempner 23,
Kommende 11, Pfeilerpfeiler
9, Weidenstroh mit Glasfenster
20, Wiener Straße 3, 2 Gebude
18 u. 8. Kalkstr. 25.

Neu und gebrauchte
Pianos
Fügel, Harmoniums
von renommierter Fabrik
in jeder Preislage, auch
auf Abzahlung
ohne Preisverhöhung empfiehlt
Pianoslager u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
- Hans-Seydel-Str. 11, 12.
Empfehlen v. Kgl. Konservatorium
über 100 Instrumente zur Auswahl
- Preisliste gratis. -

Achtung!
Der Apfel-Werkzeug
findet noch bis Freitag statt.
Obstgarten Forstberg, Markt Platz.
Donnerstag, den 4. d. M. tritt
eine Ladung frische Pflanzen
ein und empfiehlt selbige billigt
Fr. Wogel, O. Kern,
Friedrichstraße 1. Albertstraße 7.

Schöne große
Eier,
Schock Mk. 3,50,
empfehlen D. Klemm,
Paulitzerstrasse 4
Naturbutter, 10 Pfd. Gold
fr. 8.—, ff. Tafelbutter 7.—,
10 Pfd. feinsten Blüthenhonig 8.—, 1
Pfd. 10 Pfd. Gold, halb Butter halb Honig
8.5.75. Dr. Admer, Tische via Dresler.

Stiele
Büchlinge,
Büchlinge,
Büchlinge,
extrafeine schone Ware,
Stück 8 bis 10 Pfg.,
Kiste Mk. 1,50,
empfehlen
Adermann,
Paulitzerstrasse 4

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten optischen Gläsern zu
4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50 Pfg. empfiehlt O. Klemm.

Laternen,
Kunstlichter, in großer Auswahl bei
Gebr. Weber, Klempnermeister.

Ein hübsches warmes
Damen-Blousen
werden nun zu räumen aus-
verkauft.
sonst 1,75 2,50, 3,20, 4,50 u.
jetzt 1,40, 1,90, 2,60, 3,60 u.
Es sind sämtlich hübsche,
moderne Sachen, weiß Hemd-
blousen.
Max Barthel Nachf.

3. Meissner
Dombau-
Geld-Lotterie.
Ziehung:
20.-26. Octbr. d. J.
Im glücklichsten Falle ist
der größte Gewinn Mark
100000

| | | | |
|----------|-------|---|-------|
| 1 Prämie | 60000 | - | 60000 |
| 100 Mk. | 40000 | - | 40000 |
| 1 | 20000 | - | 20000 |
| 1 | 10000 | - | 10000 |
| 2 | 5000 | - | 10000 |
| 10 | 3000 | - | 30000 |
| 15 | 1000 | - | 15000 |
| 30 | 500 | - | 15000 |
| 50 | 300 | - | 15000 |
| 150 | 100 | - | 15000 |
| 500 | 50 | - | 25000 |
| 1000 | 30 | - | 30000 |
| 1200 | 20 | - | 24000 |
| 3000 | 10 | - | 30000 |
| 7200 | 5 | - | 36000 |

13160 Gewinne und 1 Prämie
zusammen Mark
375 000
Nur ohne Abzug zahlbar.
Loose nur 3 Mark
(Paris u. Litz nach Ansicht 20 Pfg. mehr)
Als Billigster, bester Loose-
verkauflich sich der per Postbestellung
(bis 1. März 19 Pfg. Porto,
Versandt nach per Nachnahme.
General-Debitur der Loose)
Alexander Hessel
Dresden, Weismagasin 1.

Kupfer-Bitriol,
rein gemahlen,
zum Bleichen empfohlen
Paul Hessel.

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.
Monatsversammlung Freitag, den 5. October a. c., Abends
8 Uhr im Hotel Kronprinz.
Um zahlreiche Theilnahme bitten
der Gesamtvorstand.

Gasthof Zeithain.
Dienstag, den 9. October, Aufbruch der
Fritz Winklers Humor. Sänger
langjähriger Mitglied der
O. Jungbühnischen früheren Hoftheater Sängers
Herrn Köp, Fink, Bergdahl, Jaeger, Schuber, Lange und Müller.
Zum. d. c. Familienprogramm. Der lochen will, komme!
Aufgang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Eintrittskarten Stück 40 Pfg. in obigem Lokale.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Rastanienstr. 78, 2. Etage.
J. Bohacek, Damenschneiderin.

Meine Wohnung befindet sich ab
1. October:
Bausitzerstraße 17
(Ecke Bismarckstr.).
Max Zieschank,
pract. Thierarzt.

Gardinen,
Solideste Qualitäten.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Ernst Müller
Leinen-
und Ausstattungs-Geschäft
gegenüber der Apotheke.
Specialität: Gardinen, Teppiche, Bettvorlagen,
Läuferstoffe, Tischdecken, Sofadecken, Reisdecken, Schlaf-
decken, Bettdecken etc.

größte Auswahl, Gläser aus den berühmtesten
Spiegelglasfabriken, sauberste Kröpfarbeiten.
Billigste Preisstellung.
Johannes Enderlein,
Gläserfabrik.
in allen Preislagen, selbige auch in
Metall, hält Reich auf Lager
Paul Zenker,
Kalkstr. 22.

Prima gelbe Saat-Lupinen
off. zu M. 4.50 p. Centner
G. W. Gils, Chemnitz.

In. Stagsburger
Sauerbrant
Gutshaus, Stagsburg, am 19.
Frisch gekaut, Mal, sehr ge-
rühmt. Fertige, frische Malen
Hinge empfiehlt Gebr. Sauerbrant,
Stagsburg, am 19.

Gasthof Stoffs.
Nächsten Sonntag, den 7. Okt.
großer Jugendball.
wogu ganz ergebenst einladet
H. Köp.

Schusters Restaurant.
Donnerstag, den 4. d.
Schwefelkuchen.
Erstklassig, ladet ein
A. Schuster.

Chorgesangverein.
Donnerstag Übung.

**Gewerbe-
Verein.**
Donnerstag, den 4. October a. c.,
Abends 8 Uhr
Hauptversammlung (Vereinslokal).
Tagesordnung:

1. Eingänge.
 2. Gutachtliche Anmerkungen an den
Stadtrat: a) die Zulassung aus-
wärtiger Marktreisanten an den
Jahresmärkten, b) Badenbesuch
an Sonntagen betreffend.
 3. Vortrag des Herrn Oberlehrer
Diegel: Grundzüge der Geschichte
des Sächsischen Landes.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Protokolle.
 6. Freigedichte.
- Um recht zahlreichen Besuch und
pünktliches Erscheinen bitten
der Vorstand.
Gäste willkommen.

Herzlichen Dank
allen Freunden und Bekannten, sowie
seinen Eltern Borgebüchern für die
liebvollen Beweise der Theilnahme
beim Heimgange zur letzten Ruhe-
stätte meines lieben Vaters, unterm
Vaters, Schwieger- und Großvaters,
Hohens, Bruders und Schwagers, des
Hausbesizers und Eisenhändler Carl
Friedrich Ferdinand Schütz.
Die aber, theurer Gattin, rufen
wir ein „Ruhe sanft!“ in Deine stille
Grub noch.

Sobersien und Dresden,
den 3. October 1900.

Die tieftrauernden Gattin und Söhne.
Herzlicher Dank.
Burdigleitet vom Grabe unseres
lieben Sohnes

Kurt,
der uns im Alter von 12 Jahren
plötzlich und unerwartet durch den
Tod entziffen wurde, legen wir Allen
für den reichen Blumenkranz und die
Begrüßung zur letzten Ruhe-
stätte unseren herzlichsten Dank
wie Herrn Pastor Grop für die kost-
reichen Worte am Grabe und in der
Kirche, Herrn Lehrer Koch in Sobersien
und Herrn Lehrer Kuhn in Sobersien,
sowie der lieben Verwandten für die
erhöhen Theilnahme. Die eben
lieber Kurt, wenn wir ein „Ruhe
sanft!“ in Deiner Grub noch.
Reuthe, den 3. Oct. 1900.
Die tieftrauernden Gattin
u. Söhne
G. W. Gils, Chemnitz.

Vom Geldmarkte.

Wer den Kurszettel in der letzten Zeit aufmerksam verfolgt hat, der wird bemerkt haben, daß die Preise der Industrie-Papiere stark zurückgegangen sind. Eine stattliche Reihe von ihnen hat vom April bis jetzt über Hundert von der damaligen Notierung verloren.

Man müßte nach dem mächtigen Kurssturz annehmen, daß die Blüthezeit der Industrie vorbei sei. Aus den Kreisen der Industrie liegen jedoch keine Nachrichten vor, welche eine solche Befürchtung rechtfertigen könnten; vielmehr scheint die Ursache der Börsen-Bewegung der natürliche Rückschlag zu sein gegen eine starke Uebertreibung in der Bewertung der Industrie-Papiere.

Seute, die mit den Börsenverhältnissen vertraut sind, haben den Zusammenbruch vorausgesehen und es nicht an Warnungen fehlen lassen. Mit welchem Erfolge, zeigt sich jetzt; denn wenn auch dank dem wohlthätigen Einflusse des Börsengesetzes das Privat-Kapital diesmal glimpflicher wegliegt, als früher in ähnlichen Fällen, so ist es doch zweifellos, daß mancher kleine Kapitalist, der sich hatte verleiten lassen, den Tanz um goldene Räder mitzumachen, nun sein Vermögen eingebüßt oder doch erheblich geschmälert hat.

Die Spekulation in Industrie-Papieren ist, wie die Erfahrung der letzten Jahre beweist, überhaupt weder für den Privatmann noch für die Volkswirtschaft von Vortheil. Das Gegenstück zur Bortlebe für die Industrie-Papiere ist die Abwanderung von den sogenannten sicheren Anlageverwerthen, den Reichthümern Staats-Anleihen, die in Folge dessen im Kurse zurückgegangen sind. Dieser Kursrückgang bedeutet für die, die nur auf Zinsgewinn von ihrem Kapital ausgeben, einen hochmöglichen, für die, die Anlage-Papiere verkaufen wollen oder verkaufen müssen, einen wirklichen Vermögens-Verlust und damit eine entsprechende Verminderung des Rational-Vermögens.

Die Ereignisse in China.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, hat Kaiser Wilhelm auf die von uns gestern mitgetheilte Zuschrift des Kaisers von China an letzteren telegraphisch wie folgt geantwortet:

Berlin, 30. Septbr. 1900.

An Se. Majestät den Kaiser von China. Ich, der Deutsche Kaiser, habe das Telegramm Sr. Majestät des Kaisers von China erhalten. Ich habe darauf mit Genugthuung ersehen, daß Ew. Majestät bestrebt sind, die schändliche, jeder Kultur höhnspredende Ermordung meines Gesandten nach Gebrauch und Vorschriften Ihrer Religion zu sühnen, doch kann ich als Deutscher Kaiser und Christ diese That durch Brandopfer nicht als gesühnt erachten.

Eine in Berlin eingegangene amtliche Meldung aus Peking vom 23. September berichtet über die vorläufigen Ergebnisse der wegen der Ermordung des Freiherrn v. Ketteler angestellten Untersuchung: Nachdem der chinesische Unteroffizier, der den tödtlichen Schuß abgegeben, bei dem Versuch, die Uhr des Ermordeten zu verkaufen, erkannt und von japanischen Soldaten festgenommen wurde, ist er auf Antrag der deutschen Vertretung unserer Truppen ausgeliefert worden.

laute, auf einen Gesandten oder besonders auf den deutschen Gesandten zu schießen. Ebenso will der Mörder nicht angeben können, von welchem Prinzen der Befehl, auf die Fremden zu schießen, ertheilt worden sei.

Die submarine Kabelverbindung zwischen Tschifu und Tjingtau ist vollendet und dem Betriebe übergeben. Damit ist das deutsche Schutzgebiet von Kiautschou unmittelbar an das internationale Kabelnetz angegliedert. Seitens des Oberkommandos der englischen Truppen ist die Legation eines besonderen Telegraphen von Peking nach Tientsin einer Privatfirma in Auftrag gegeben.

Der Wiener Berichterstatter der „Morning Post“ erzählt, die österreichische Regierung empfing eine französische Circulärnote,

die, wie Delcassé ausführte, den doppelten Zweck verfolgte, die Lösung des chinesischen Problems zu beschleunigen und die Ueberreichung entschlossener Vorschläge seitens der Verbündeten an die chinesischen Bevollmächtigten Tsching und Si zu gestatten. Die Vorschläge der französischen Note seien entworfen worden im Einklang mit den Ideen, die Delcassé von Zeit zu Zeit ausgedrückt, wie auch mit den Anschauungen, die die Minister anderer Staaten in Noten oder Unterhaltungen mit den bei ihren Herrschern beglaubigten französischen Botschaftern bekundet haben. Pichons Meinung über die Lage wäre ebenfalls erwogen worden.

Die Seeförigin.

Seemann von Carl Russell. (Fortsetzung.)

Wie schaute man in seine schönen grauen Augen, ohne daß man ein zutrauliches Beugten darin sah, welches ihnen einen unbeschreiblichen Zauber verlieh. Sein Lächeln war so tief und Klangvoll, daß jeder Ausdruck seiner Heiterkeit wie ein lustiges Lied ertönte. Jeder Zug in seiner Haltung und Erscheinung verrieth den Seefahrer, obwohl er es für lächerlich hielt, ein seemännisches Aeußere und seemännische Gewohnheiten zur Schau zu tragen.

Obgleich ich nun diesen äußeren Schluß durchaus nicht verachte — offen gesagt, finde ich das Fehlen desselben bei jedem Manne, der nicht zur Entschuldigang angeben kann, daß er Seefahrer ist, unverzeihlich — so wird der Mangel daran doch wohl reichlich durch den Umstand ausgewogen, daß der rechte Seemann Gott fürchtet, jede seiner Pflichten auf das getreueste erfüllt, den Adel und die Größe seines Berufes richtig schätzt, in seiner Häuslichkeit fromm und ehrenhaft lebt und stets bereit ist, einem Kameraden, der im Kampfe ums Dasein ermattet hinterran bleibt, hilfreich seine Hand zu reichen.

So war meines Vaters Character beschaffen, und viele Seelente seiner Zeit glichen ihm, ganz besonders diejenigen in unserer Heimath. Das waren Männer, die solange sie ein Schiff führten und als Seeleute an Land bekannt waren, nie zugegeben hätten, daß ein Fleck auf den Ehrenschild ihres Berufes fiel. Mein Vater gehörte

zu jener Klasse von Seeleuten, die nun bald aussterben wird. Er hätte zu jeder Zeit den Oberbefehl über ein Kohlendampf mit seinem ruhigen Deck und den rauhen Gesellen, wie es auf einem solchen Fahrzeuge sowohl die Offiziere als auch die übrige Mannschaft sind, mit dem eines Passagier-Schiffes voll seiner Herren und Damen vertauschen können, und würde sich unter diesen mit denselben ungenutztenen Höflichkeit bewegt haben, wie irgend ein Seefahrer, der in einem schwimmenden Dampfpaßat erzogen und unter den Passagieren groß geworden ist.

Wenn ich wie ein Seemann schreiben kann, so verdanke ich dies meinem Vater. Mein Mann lehrte mich auch einiges, doch nur wenig. Schon ehe ich heirathete, konnte ich jeden Theil eines Schiffes, die Masten, Raaken und Laue mit Namen nennen; und ich glaube, als ich fünfzehn Jahre alt war, hätte ich, was praktische Kenntniß des Takelwerks anbetrifft, jedes Examen bestehen können.

Ich erwähne dies nur, um die Vertrautheit mit seemännischen Fachausdrücken zu erklären, die ich möglicherweise zeigen werde, wenn wir erst miteinander auf See kommen.

Es klingt vielleicht seltsam, das eine Frau solche Dinge kennt. Ein Mädchen mag wohl vom Militärwesen alles Mögliche wissen, es mag über das Kasernenleben genau orientirt sein und wissen, was man unter Paradeinmarsch, Augen rechts, präsentirt das Gewehr und ähnlichem Zeug versteht. Das Alles thut der weiblichen Bescheidenheit und Zurückhaltung weniger Abbruch, als das Geständniß, etwas vom Seewesen zu wissen. So ist es, aber warum? Wahrscheinlich, weil es absolut unmöglich ist, in den Attri-

buten des seemännischen Berufes irgend etwas Weibisches zu finden.

Trotzdem bin ich nicht die einzige Seemannstochter, die wie man bei uns im Norden sagt, eine ganz „anständige“ Schiffskentniß besitzt. Ich sah einst das Modell eines Vollschiffes, welches die Tochter eines Seefahrers tabellarisch gebaut und in jeder Hinsicht richtig getakelt hatte. Kein Schiffsbaumeister hätte den Rumpf besser zusammengesetzt und kein Takelmeister die Takelage mit größerer Genauigkeit anbringen können.

Ich will nicht weiter von meiner Erziehung sprechen um diese Einleitung nicht unnötigerweise zu verlängern. Als ich neun Jahre alt war, nahm mein Vater mich mit Rutter und mich auf eine Reise mit. Er führte damals eine Bark. Unser Ziel war Bestindien, und die Fahrt dauerte sechs Monate. Er nahm uns nachher noch auf zwei kleinere Reisen mit, eine in das Mittelmeer und eine in die Ostsee, und ich glaube, er würde uns auf jede Reise mitgenommen haben, wenn meine Mutter es zugeben hätte. Aber sie war nicht seefest; sie litt viel durch Seekrankheit und hatte Furcht vor schlechtem Wetter.

Ihre Weigerung betrückte mich sehr, und ich wehrte heftig, als sie sagte, sie würde mich nicht gehen lassen. In meinem jungen Leben hatte ich bis jetzt kein größere

